

VOGELKUNDLICHE NACHRICHTEN AUS OSTÖSTERREICH

2. Jahrgang

Heft 1/1991

Der Limikolenzug an der Donau bei Albern mit besonderer Berücksichtigung des Herbstes 1990

von Andreas Ranner, Eva Karner & Martin Riesing

Zum Durchzug von Watvögeln an der Donau in und unterhalb Wiens liegen bisher nur wenige publizierte Angaben aus neuerer Zeit vor, dabei handelt es sich meist um zufällig gesammeltes oder heterogenes Datenmaterial (Warncke 1962, Schneider 1981, Winding & Steiner 1983, Dick 1989, Eichelmann 1990).

An der Donau bei Albern werden von den Autoren seit einigen Jahren, z.T. (AR) seit 1984, regelmäßige Beobachtungen gemacht. Dabei wird der Flußabschnitt zwischen der Mündung des Donaukanals (Praterspitz) und der Rohrbrücke vom Ölhafen Lobau zur Raffinerie Schwechat (Stromkilometer 1917,7 - 1919,5), meist auch einschließlich des Alberner Hafenbeckens und des angeschlossenen Altarms „Blaues Wasser“, erfasst. Hauptziele dieser Beobachtungen sind die Erfassung und die Dokumentation der Phänologie der einzelnen Möwenarten sowie deren Altersstruktur im Jahreslauf. Dabei fallen natürlich auch zahlreiche Daten zum Durchzug anderer Vogelgruppen, namentlich Wasservögel, an. Der Anteil der Limikolen war an sich aber immer gering. Ihnen stehen an diesem Donauabschnitt kaum geeignete Nahrungsflächen zur Verfügung. Feinsedimentäre Uferstreifen existieren nur am Blauen Wasser, dessen Ufer von Frühjahr bis Herbst aber zu allen möglichen und unmöglichen Zeiten mit Anglern vollgepflastert ist. Das Donauufer selbst bietet mit seinen großen Blocksteinen wenig Lebensraum; so bleibt in erster Linie nur die große Schotterbank am linksufrigen Fuß der Rohrbrücke, der Alberner Möwensammelplatz. Die „Korngröße“ dieser Bank ist allerdings sehr groß (die Größe vieler Steine erreicht die kleiner Strandläufer), durch die schwankenden Wasserstände lagert sich jedoch immer wieder Schlamm im Lückensystem des Schotters ab und bietet so Möglichkeiten zur Nahrungssuche. Im Sommer ist jedoch auch hier der Störungsdruck sehr hoch, da die Schotterbank zu dieser Zeit im allgemeinen vom donauinselseitigen FKK-Strand zu Fuß erreicht werden kann (und auch wird). Spaziergänger, Angler und Bootsfahrer sind bei Niedrigwasser fast das ganze Jahr über zu erwarten.

Hinter der Uferlinie befindet sich rechtsufrig die durch einen Damm vom Strom abgetrennte Alberner Au und der Alberner Hafen sowie stromabwärts davon eine große Wiese, linksufrig die untere Donauinsel.

Der Wegzug 1990 war recht deutlich ausgeprägt und führte zu zahlreichen Beobachtungen von Arten, die an der Donau an sich nur sehr selten oder ausnahmsweise auftreten. Grund dafür wird wohl die Trockenheit dieses Jahres sein, die dazu führte, daß zahlreiche traditionelle Rastplätze im Einzugsbereich der Donau ausfielen. So waren bis auf die Badeseen alle Lacken des Scewinkels ausgetrocknet, während künstlich bewässerte Fischteiche wie der Schönauer Teich bei Triesting noch voll bespannt waren und ebenfalls keine Rastmöglichkeiten boten. Andererseits wurden durch den relativ niederen Wasserstand der Donau zahlreiche Schotterbänke freigelegt, die sicherlich die Anziehungskraft des Flusses auf durchziehende Watvögel erhöhten.

Im folgenden nun eine Liste aller seit 1984 an diesem Donauabschnitt festgestellten Watvogelarten. Das geringe Material läßt mit einer Ausnahme (Flußuferläufer) keine quantitative Auswertung zu, die einzelnen Registrierungen werden daher isoliert präsentiert. Die Beobachtungen stammen überwiegend von den Autoren selbst, soweit verfügbar wurden auch die Feststellungen anderer Beobachter miteinbezogen, eine diesbezügliche Nachsuche im Archiv der ÖGV erbrachte aber praktisch keine weiteren Daten. Die Anzahl der Beobachtungstage der Autoren belief sich zur Zeit des Frühjahrszugs (März - Mai) 1985 - 1989 auf 9 - 14 Tage (1987 nur 2), 1990 auf 18; zur Herbstzugszeit (Juli - Oktober) wurden 1984 - 1989 6 - 13 (1987 nur 4) Kontrollen ausgeführt, 1990 auf Grund der überraschend zahlreich auftretenden Limikolen natürlich mehr ($n = 36$). Soweit nicht anders vermerkt, wurden die Vögel auf der Schotterbank beobachtet.

Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*):

Diese auf der Donau unterhalb Wiens brütende Art (Eichelmann 1990) wurde bisher überraschend selten angetroffen:

30.4.1985 1 (H.-M.Berg, AR)

8.5.1989 1 (EK, AR)

18.8.1989 1 (EK, AR, MR)

Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*):

Erstmals 1990 festgestellt:

5.9.1990 2 ad (EK, AR)

8.-10.9.1990 1 ad (EK, AR, MR)

Kiebitz (*Vanelus vanellus*):

Überfliegende Zugtrupps treten vor allem im zeitigen Frühjahr immer wieder auf, von der Schotterbank selbst nur vier Beobachtungen, davon drei im Dezember:

14.10.1989 7 (MR)

3.12.1989 1 (AR, MR)

9.12.1990 1 (J.Frießer)

12.-20.12.1990 2 (T.Hochebner, AR, O.Samwald, T.Zuna-Kratky)

Sanderling (*Calidris alba*):

Die bemerkenswerten Feststellungen in Albern fallen mit Beobachtungen eines Trupps von 8-10 juv im Seewinkel zeitlich zusammen:

8.9.1990 2 juv (MR)

10.-12.9.1990 1 juv (EK, AR, MR)

Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*):

Erstmals 1990 beobachtet; möglicherweise ständig ein größerer Trupp anwesend, die kleinen Strandläufer waren zwischen den Schottersteinen nur schwer zu entdecken:

5.9.1990 5 juv (EK, AR, MR)

8.9.1990 2 juv (MR)

12.9.1990 1 juv (EK, AR)

17.9.1990 3 juv (MR)

19.9.1990 13 werden von einem Baumfalken (*Falco subbuteo*) aufgeschreckt und fliegen stromabwärts ab (EK, AR)

22.9.1990 4 juv (MR)

Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*):

28.9.1984 1 fliegt am rechten Ufer stromabwärts (AR)

8.9.1990 2 (MR)

Kampfläufer (*Philomachus pugnax*):

9.9.1989 1 juv (G.Geppel, EK, AR, MR)

19.3.1990 1 ♀ (EK, AR)

4.9.1990 3 ♂ + 3 ♀ (MR)

5.9.1990 1 ♂ juv + 3 ♀ juv (EK, AR, MR)

17.9.1990 1 ♀ juv (MR)

Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*):

Erstmals 1990 festgestellt:

5.9.1990 1 juv (EK, AR, MR)

Grünschenkel (*Tringa nebularia*):

Die nach dem Flußuferläufer am regelmäßigsten anzutreffende Art.

13.9.1984 1 fliegt rufend stromabwärts (AR)

15.9.1984 2 rufen über der Donau und dem Blauen Wasser (AR)

15.8.1988 1 am Blauen Wasser (AR)

1.5.1990 2 (MR)

1.9.1990 1 ruft über der Donau (H.Laußmann, AR)

4.9.1990 1 (MR)

5.9.1990 2 (EK, AR, MR)

12.9.1990 1 ruft über der Donau (EK, AR)

Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*):

15.8.1988 1 zwischen Blocksteinen am rechten Ufer (AR)

3.8.1990 1 (MR)

Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*):

Für den Flußuferläufer läßt sich anhand des vorliegenden Materials (Herbst 1984 - Herbst 1990 + 1 Beobachtung durch H.Schneider im April 1979, Archiv ÖGV) eine genauere Darstellung des Durchzuges entwerfen. Abb.1 zeigt den zeitlichen Verlauf (Tagesmaxima) des Auftretens dieser Art am genannten Donauabschnitt. Die wichtigsten Kenndaten zum Zug werden in Tab.1 aufgelistet.

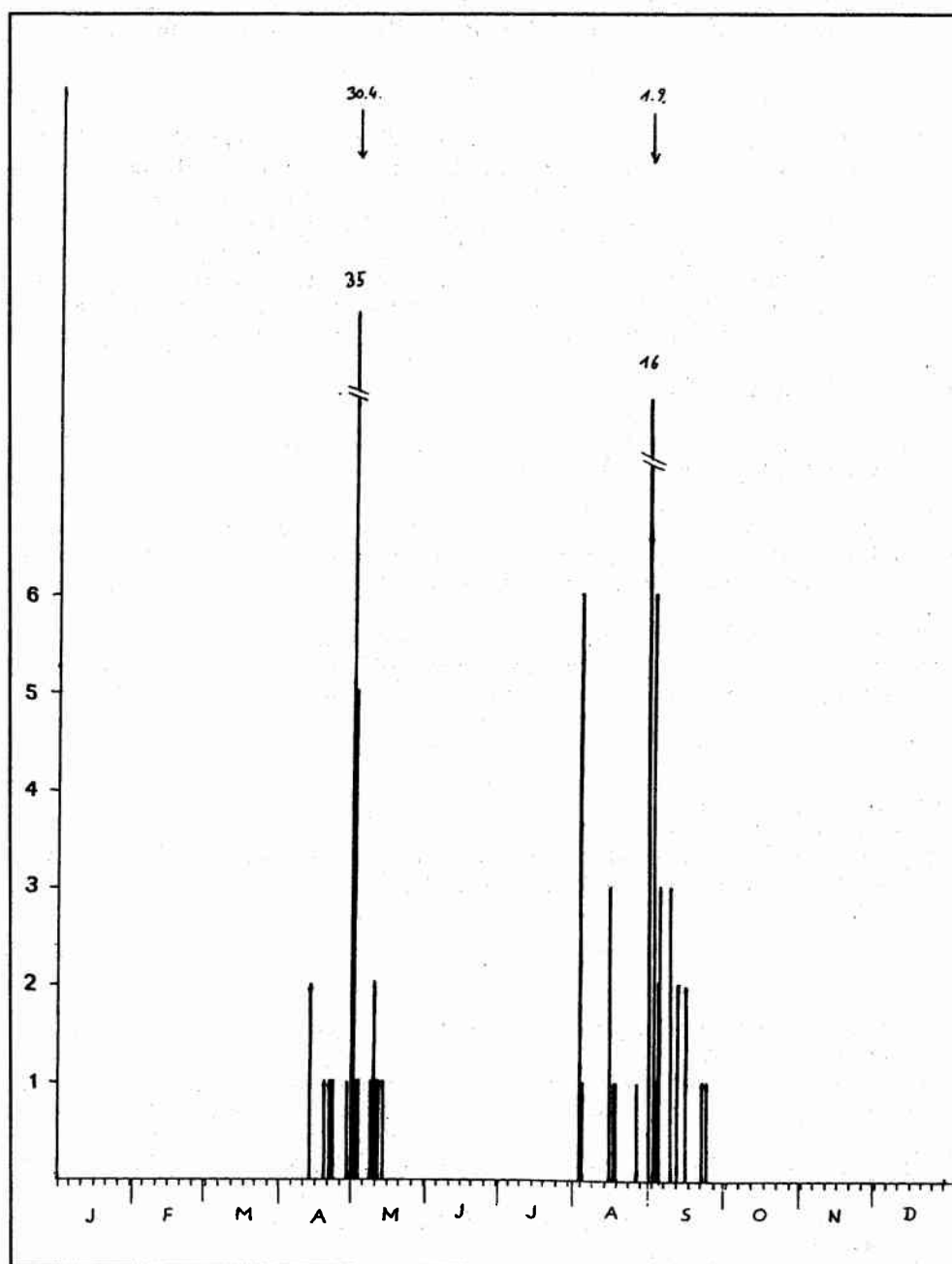


Abbildung 1. Durchzugsmuster des Flußuferläufers an der Donau bei Albern.

	Heimzug	Wegzug 1984-89	Wegzug 1984-90
Zugperiode	13.4 - 13.5.	15.8. - 25.9.	2.8. - 25.9.
Beobachtungen	17	11	17
mittl. Zugtag	1.5.	5.9.	4.9.
Median	30.4.	3.9.	1.9.
Individuenzahl ¹⁾	52 (57)	20 (22)	49 (51)
durchschn.	1,3 (3,3) ²⁾	2	3
Trupprgröße			

Tabelle 1: Der Durchzug des Flußuferläufers an der Donau bei Albern (¹⁾= Zahlen in Klammern ohne Abzug wahrscheinlicher Mehrfachbeobachtungen, ²⁾= unter Einbeziehung eines Trupps von 35 Individuen).

Der Herbstzug 1990 zeigte im Vergleich zu den anderen Jahren ein etwas verändertes Bild: Von 17. Juli bis 2. August wurden nahezu täglich 1 - 2 Individuen auf der Schotterbank und am gegenüberliegenden Ufer gesehen (MR), das relativ frühe Datum und der ziemlich lange Aufenthalt lassen aber eine vorangegangene Übersommerung im Gebiet oder Verstreicher von den stromabwärts gelegenen Brutplätzen möglich erscheinen. Diese beiden Vögel sind daher in Abb.1 und Tab.1 nicht berücksichtigt. „Richtiger“ Zug setzte am 2. August mit einem Trupp von 6 Ex am Donauufer ein (MR). Dadurch ergeben sich nach dem Herbst 1990 geänderte Kenndaten für den Wegzug (Tab.1). Zu größeren Konzentrationen kommt es nach plötzlichen Schlechtwettereinbrüchen (Zugstau):

30.4.1985 35 (H.M.Berg, AR)

1.9.1990 16 (H.Laußmann, AR)

Vergleicht man dieses Bild mit Zugabläufen in Mitteleuropa allgemein (Glutz et al. 1977) oder im Seewinkel im besonderen (Winkler & Herzig-Straschil 1981, Kohler & Rauer 1989), so fallen folgende Punkte auf:

Der Heimzug ist an der Donau in Albern im Vergleich zum Wegzug sehr stark ausgeprägt. Möglicherweise kommt es aber auch an der Donau im Frühling zu einer stärkeren Konzentration der Durchzügler als im Herbst (vgl. Winkler & Herzig-Straschil 1981), was wohl auch im Herbst 1990 der Fall war.

Während der Frühjahrszug zeitlich ähnlich wie im Seewinkel liegt, verzögert sich der Gipfel des Herbstzuges um etwa 2 Wochen. Der Grund dafür liegt wohl in den vor allem im Juli und August zahlreichen Störungen durch verschiedenste Freizeitaktivitäten auf der Schotterbank.

Odinshühnchen (*Phalaropus lobatus*):

Eine bemerkenswerte Feststellung:

26.8.1984 2 juv treiben im Donaukanal abwärts, „kreiseln“ anschließend im Mündungsbereich und fliegen dann den Donaukanal wieder stromaufwärts (AR)

Literatur:

- Dick, G. (1989): Die Vogelwelt der österreichischen Donau. Wiss. Mitt. Niederösterreich. Landesmuseum 6: 7 - 109.
- Eichelmann, U. (1990): Brutvorkommen von Steilwand-, Kies- und Röhrichtbrütern im geplanten Nationalpark Donau-Auen sowie deren Abhängigkeit von der Hochwasserdynamik. Dipl.Arb. Univ. Paderborn.
- Glutz von Blotzheim, U., K.Bauer & E.Bezzel (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 7. Wiesbaden.
- Kohler, B. & G.Rauer (1989): Phänologie des Limikolendurchzugs 1985 - 1988 im Seewinkel. BFB-Bericht 72: 5 - 28.
- Schneider, H. (1981): Die Avifauna des Wiener Praters und der Alberner Au. Hausarb. in Zoologie, Univ. Wien.
- Warncke, K. (1962): Beitrag zur Avifauna der March- und unteren Donauauen. Anz. orn. Ges. Bayern 6: 234 - 268.

- Winding, N. & H.M.Steiner (1983): Donaukraftwerk Hainburg / Deutsch-Altenburg. Untersuchung der Standortfrage (Zoologischer Teil): 4. Vögel. Gutachten im Auftrag d. Bundesministeriums f. Land- und Forstwirtschaft - in: Welan, M. & K.Wedl (ed.1988): Der Streit um Hainburg in Verwaltungs- und Gerichtsakten. Akademie für Umwelt und Energie, Niederösterreich-Reihe 5: 274 - 303.
- Winkler, H. & B.Herzig-Straschil (1981): Die Phänologie der Limikolen im Seewinkel (Burgenland) in den Jahren 1963 bis 1972. Egretta 24: 47 - 69.

Mag. Andreas Ranner
Kaiserbersdorferstr. 164/3/22
1110 Wien

Eva Karner
Im Burgfried 4
3270 Scheibbs

Martin J. Riesing
Nemethgasse 1/4/5
1110 Wien

*Der Herbstdurchzug der Schafstelze (*Motacilla flava*) im Bereich einer Pferdekoppel im Mostviertel*

von Leopold Sachslehner

Die Schafstelze (*Motacilla flava*) zieht in breiter Front durch Mitteleuropa, der Hauptdurchzug im Spätsommer und Herbst vollzieht sich von Ende August bis Mitte September und ist in manchen Jahren noch in der letzten Septemberdekade sehr stark. Im Oktober sind noch Nachzügler zu beobachten (Dittberner & Dittberner 1984).

Obwohl die Schafstelze am Durchzug überall im Binnenland angetroffen werden kann (Feldkennzeichen siehe z.B. Glutz und Bauer 1985), fehlen v.a. aus Ostösterreich Daten bzw. Auswertungen (vgl. etwa Ressler 1986). Wenngleich erst Durchzugsbeobachtungen aus 5-10 Jahren für eine Avifauna repräsentativ sind (Gnielka 1972), gelangen hier aus Mangel an Datenreihen aus anderen Jahren und aus Aktualitätsgründen nur die Herbstbeobachtungen 1990 zur Darstellung. Ob der Durchzug jedes Jahr in dieser Größenordnung erfolgt, muß in den folgenden Jahren erst geklärt werden.

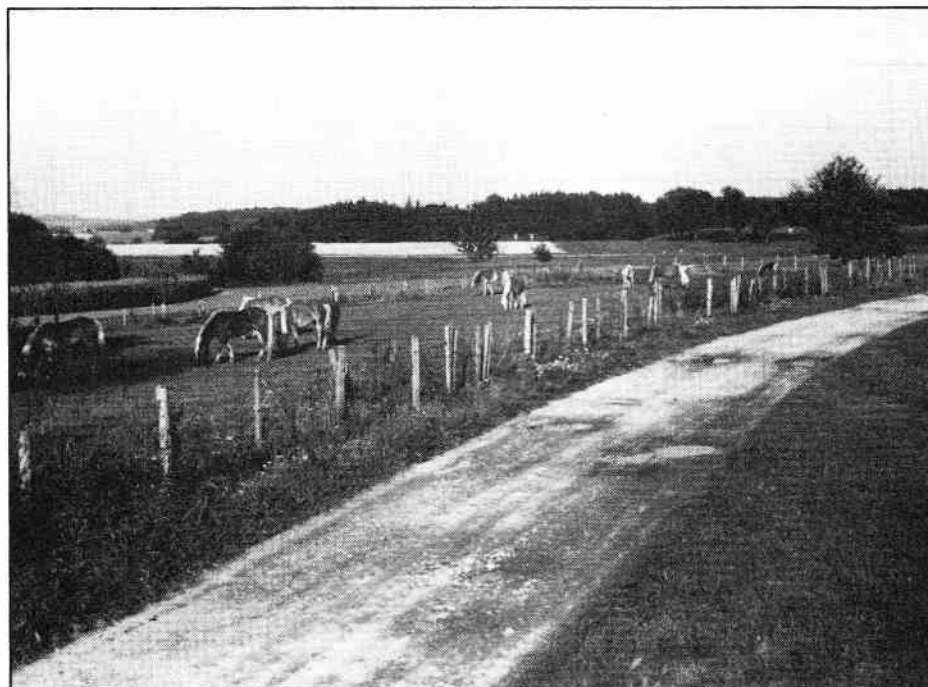


Abbildung 1: Der Ostteil der Koppel mit weidenden Haflingern - ein besonders attraktiver Rastplatz für ziehende Schafstelzen (Buch, NÖ).

Mein Beobachtungsgebiet liegt im wesentlichen zwischen Neumarkt an der Ybbs und Steinakirchen am Forst (Mostviertel, Alpenvorland, ÖK 53), regelmäßige Kontrollen erfolgen jedoch nur um den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [0002_01](#)

Autor(en)/Author(s): Ranner Andreas, Karner-Ranner Eva, Riesing Martin

Artikel/Article: [Der Limikolenzug an der Donau bei Albern mit besonderer Berücksichtigung des Herbstes 1990 1-5](#)